

Kurs auf „GST Verpflichtung 30/20“

Die Durchführung des Fernwettkampfes um die „Goldene Fahrkarte“ war ein würdiger Beitrag auf wehrsportlichem Gebiet im Rahmen des sozialistischen Wettbewerbes „GST-Auftrag 25“ und der Aktion „Signal DDR 25“ zu Ehren des 25. Jahrestages der Gründung der DDR.

Mit ihrer Beteiligung leisteten an diesem Fernwettkampf die TU-Angehörigen einen weiteren Beitrag zur Erhöhung der Verteidigungsbereitschaft der DDR. Durch gemeinsame Anstrengungen der GST, FDJ, Gewerkschaft, HSG, der Reservisten und der staatlichen Leitungen der Sektionen wurden im Bereich der TU Dresden insgesamt 13 355 Scheiben um die „Goldene Fahrkarte“ beschlossen und finanziell abgerechnet.

Das ergibt, ermittelt aus der Anzahl Direktstudenten und Belegschaftsangehöriger, eine Beteiligung von 79 Prozent.

Besonders gute Ergebnisse in der Beteiligung erreichten folgende Kollektive:

Kollektiv	Scheiben	Beteiligung in Prozent
Industrie-Institut	513	260
Sektion 16	1 325	243
Sektion 21	674	206
Sektion 11	522	119
Sektion 14	969	106
Sektion 03	840	84
Sektion 19	180	74
Sektion 05	543	73
Rechenzentrum	136	70
Sektion 17	503	68
Sektion 09	912	67
Sektion 10	491	67

Weiterhin erfüllten ihre Aufgaben beim Fernwettkampf die Kollektive der Kreisleitung der SED, der FDJ-Kreisleitung und der HSG.

Für besondere Aktivität bei der Organisation und Durchführung des Fernwettkampfes spricht das Sekretariat des Kreisvorstandes der GST folgenden Genossen und Kameraden Dank und Anerkennung aus:

- Den Genossen Barthel, Dr. König und Wünsche vom Industrie-Institut
- Genosse Nitzsche Sektion 16
- Kamerad Schiefert Sektion 21
- Genosse Dr. Löbl Sektion 11
- Genossen Zänker und Müller Sektion 14
- Genosse Dr. Jeske Sektion 09
- Genosse Körding Sektion 10
- Genosse Horn Sektion 17
- Genosse Unholzer Sektion 05
- Genosse Butter Sektion 03
- Genosse Lehmann Sektion 06
- Genosse Dr. Großmann Sektion 07

Durch eine Kommission wurden am 5. Juli 1974 folgende 15 Schützen bei der Auslosung als Preisträger ermittelt:

- Jürgen Hofmann 38
- Randolf Köhke, Sektion 07 38
- Albrecht Keimling, Sektion 17 38
- Horst Beyer, Direktorat E u. A 38
- Volkmar Mann, Sektion 9 38
- Kajner Krause, Sektion 10 38
- Dieter Lelanz, Rechenzentrum 36
- Hubertus Birke, Sektion 21 36
- Wolfgang Noack, Sektion 11 37
- Rainer Sachse, Sektion 10 37
- Monika Katzer, Sektion 07 36
- Carola Häusler, Sektion 07 35
- Brigitte Kretschmar, Sektion 03 34
- Beate Oertel, Sektion 03 33
- Hannelore Hübner, Sektion 07 32

Allen Gewinnern eines Sachpreises herzlich Glückwunsch. Die Benachrichtigung zur Entgegennahme der Sachpreise erfolgt durch den Kreisvorstand der GST.

Für die Auslosung auf zentraler Ebene wurden die Scheiben von Inge Pollender, Theodor Schwedler und Lutz Rosenkranz gezogen. Als beste Kollektiv der TU Dresden in der Beteiligung am Fernwettkampf wird der Pokal des Rektors dem Industrie-Institut überreicht. Das Sekretariat des Kreisvorstandes der GST bedankt sich im Namen aller Massenanorganisationen für die Unterstützung durch die staatliche Leitung und für die Teilnahme am Fernwettkampf bei allen Angehörigen der TU Dresden recht herzlich. Wie sprechen zugleich die Hoffnung aus, 1975 beim 13. Fernwettkampf um die „Goldene Fahrkarte“ anlässlich des 30. Jahrestages der Befreiung und des 20. Jahrestages des Warschauer Vertrages im Wettbewerb „GST-Verpflichtung 30/20“ noch höhere Ergebnisse in der Beteiligung zu erreichen.

Pietkies, Vorsitzender des KV

● Erfolgreicher VIII. Internationaler Hochschulkurs '74 beendet ● Teilnehmer aus elf Ländern verabschiedeten sich

Seit 1967 über 750 ausländische Hochschul-Deutschlehrer, Germanisten, Fachübersetzer und Sprachwissenschaftler aus 21 Staaten zu Gast beim Interkurs an unserer Universität



Wie zu Hause gefühlt

Schade, wir wären gern noch geblieben

Beim Freundschaftstreffen mit dem Kreisvorstand der DSF, Kollegin Tolmatschowa, Mitglied der sowjetischen Delegation, begrüßte alle mit russischen, französischen und deutschen Volkswaisen.

Foto: Ebermann



Die Veranstaltungen des VIII. Internationalen Hochschulkurses für deutsche Sprache und Germanistik sind zu Ende. Wenn man all das Gehörte, Gesehene, Erlebte und Gefühlte zusammenfaßt, wird sichtbar, welche Erfolge die Leitung des Internationalen Hochschulkurses, die Lektoren und Betreuer in der wissenschaftlichen, sprachlichen und organisatorischen Arbeit erzielt haben. Das zeigte sich in den Veranstaltungen über sprachwissenschaftliche, sprachmethodische, philosophische, literarische und kulturelle Themen, die einen fruchtbaren Beitrag leisteten, um unsere Kenntnisse auf diesen Gebieten aufzufrischen, zu erweitern und zu vertiefen.

Zahlreiche Exkursionen nach Berlin, Potsdam, Weimar, Meißen, Bautzen, Freiberg, in die Sächsische Schweiz und das Osterzgebirge boten uns eine Möglichkeit, die Schönheiten der Natur, die Werte der alten und modernen Baukunst und die Geschichte des werktätigen Volkes der DDR besser kennenzulernen.

In den Foren und Aussprachen mit Vertretern der Leitungsgremien der TU, der SED-Kreisleitung und der gesellschaftlichen Organisationen, mit dem Kreisvorstand der DSF und mit Mitgliedern des Rates der Stadt Dresden wurden Fragen des Aufbaus des Sozialismus in der DDR, die in diesem Jahr ihr 25. Jubiläum feierlich begeht, Probleme der Ausbildung und Erziehung der jun-

Von W. Gondarew, Mitglied der sowjetischen Delegation beim VIII. Internationalen Hochschulkurs

gen Generation und Erfolge in der Zusammenarbeit der Länder der sozialistischen Gemeinschaft lebhaft diskutiert. Die Teilnehmer des Hochschulkurses aus der Sowjetunion und aus den anderen zehn Staaten kehren nun in ihre Heimatländer zurück, doch die vielfältigen Eindrücke und Erinnerungen an das schöne und gastfreundliche Dresden werden ihnen noch lange im Gedächtnis haften.

Alle Teilnehmer des Internationalen Hochschulkurses äußern ihren herzlichen Dank Dozent Dr. phil. E. Baumann, Dozent Dr. sc. phil. W. Reinhard, Dr. phil. G. Heinrich, Oberlehrer J. Ebermann, Dr. phil. H. Eisenreich, denen die Vorbereitung, Organisation und Durchführung so viel Mühe kostete.

Wir danken herzlich der Leitung und den Mitarbeitern der Technischen Universität, die die Durchführung des Hochschulkurses vorbildlich unterstützten. Unser Dank und unsere Anerkennung gelten zugleich allen Sprachlektoren und Betreuern sowie allen anderen Mitarbeitern des Internationalen Hochschulkurses für ihren vorbildlichen persönlichen Einsatz. Wir wünschen allen Mitarbeitern des Instituts für Angewandte Sprachwissenschaft weitere Erfolge in ihrer Arbeit in den Internationalen Hochschulkursen und in der Zusammenarbeit mit den Hochschullehrern anderer Länder.

Stets mit großem Gewinn

Am 3. August 1974 ging der VIII. Internationale Hochschulkurs für deutsche Sprache und Germanistik an der Technischen Universität Dresden nach sehr erfolgreichem Verlauf zu Ende. Einige der insgesamt 62 Teilnehmer aus elf Ländern sind sicher erst seit einigen Tagen wieder im Kreise ihrer Familie und Freunde angelangt; denn bis in den Tschad in Zentralafrika, nach Irkutsk am herrlichen Baikalsee, nach Westfrankreich und in die Hauptstadt der Usbekischen SSR und der Kasachischen SSR, nach Taschkent und Almaty in Mittelasien ging die Rückreise.

Damit haben seit 1967 über 750 ausländische Deutschlehrer an Hochschulen, Germanisten, Fachübersetzer und Sprachwissenschaftler aus 21 Ländern an diesem bedeutenden Forum des internationalen Gedanken- und Erfahrungsaustauschs auf den Gebieten der fachsprachlichen Ausbildung, der sozialistischen Erziehung, der Rationalisierung der Fremdsprachenausbildung und ihrer weiteren wissenschaftlichen Fundierung mit großem Gewinn teilgenommen.

Der diesjährige Kurs stand im Zeichen des 25. Jahrestages der Gründung unserer Republik. In überzeugender Weise wurde die planmäßige Entwicklung der DDR im Kreise der sozialistischen Bruderländer und im engen Freundschaftsbund mit der Sowjetunion und den anderen Partnerstaaten in vielfältigen Veranstaltungen (bei Exkursionen, Foren, Aussprachen mit Arbeitern, Studenten und Hochschullehrern, auf Freundschaftstreffen und in informellen Vorträgen) nachgewiesen und erlebt. Die reichen Möglichkeiten, die Dresden auf dem Gebiet der sozialistischen Kunstpflege und Kulturentwicklung zu bieten hat, wurden begeistert genutzt. Die Abschiedsworte des sowjetischen Delegationsleiters: „Wir haben uns bei Ihnen wie zu Hause gefühlt, und wir wünschen Ihnen und Ihrer jungen Republik viel Glück und weitere stolze Erfolge“, fanden auch die Zustimmung aller anderen ausländischen Gäste. Sie sind zugleich Leitmotiv für die Vorbereitungen des IX. Interkurs 1975.

Dr. Baumann, Institutsdirektor

Effektiv informieren oder

Wie schnell können Forschungsergebnisse genutzt werden?

Im Mai 1974 wurden die Ergebnisse des größten Forschungskomplexes „Ingenieurtheoretische Grundlagen“ (ITG) der Sektion Baugingenieurwesen aus dem Jahre 1973 einem geladenen Kreis (etwa 70 Kollegen) von Vertretern der Bauakademie, von Betrieben und Institutionen des Bauwesens und anderer Industriezweige aus der ganzen DDR vorgestellt. An diesem Forschungskomplex sind sechs der zwölf Wissenschaftsgebiete der Sektion beteiligt.

Die Informationen wurden von den jeweiligen Wissenschaftsgebietsleitern

bzw. deren Stellvertretern gegeben. Entsprechend der breiten Fächerung dieses Forschungskomplexes reichten die vorgestellten Ergebnisse von der experimentellen und theoretischen Baustoffuntersuchung über die Analyse des mechanischen Verhaltens von Tragwerken und des Baugrundes – einschließlich der Vorstellung von zugeordneten Programmsystemen sowie die Einschätzung von konstruktiven Details des Metall-, Stahlbeton- und Plasterbaus bis zu Fragen der optimalen Synthese von Baukonstruktionen.

Die Vertreter der Bauakademie und

auch andere Praxisvertreter brachten in anschließenden Gesprächen zum Ausdruck, daß die Veranstaltung für sie eine Reihe von Anregungen brachte und zu weiteren Kontakten, sowohl im allgemeinen als auch zu speziellen Fragen zwischen der Praxis und den einzelnen Wissenschaftsgebieten führt.

Diese Informationsform über Forschungsergebnisse der TU erwies sich als sehr nützlich und soll in Zukunft beibehalten werden.

Prof. Dr.-Ing. habil. Kunath

Wissenschaftlicher Meinungsstreit auf der 18. Absolvententagung bei einer zweitägigen

Diskussion um Energie

Am 23./24. Mai 1974 führte die Fachrichtung Betriebswirtschaft/Energiwirtschaft der Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft im Zusammenwirken mit der Universitätsorganisation der KDT ihre 18. Absolvententagung durch. An ihr nahmen 250 Teilnehmer aus nahezu allen Einrichtungen der Energiwirtschaft teil, darunter leitende Genossen und Funktionäre der zentralen staatlichen Organe, wissenschaftlichen Einrichtungen, Kombinats und Betriebe. Diese Tagung leistete mit dem Hauptreferat, den neun weiteren Referaten, einer konzentrierten, freimütigen Diskussion und dem persönlichen Erfahrungsaustausch einen wertvollen Beitrag zur Erfüllung der Aufgaben des VIII. Parteitagess in der Energiwirtschaft.

Das Hauptreferat hielt Genosse Dipl.-Ing. R. Fleischer, Leiter des Sektors Energiebilanzierung und langfristige Planung der Energiwirtschaft im Ministerium für Kohle und Energie, zum Thema „Ökonomische Probleme bei der Erhöhung der Qualität der Planung und der sicheren Bedarfsdeckung an Energie“.

Seine Ausführungen machten deutlich, wie durch die Erhöhung der Qualität der zentralen Planung die vollständige Deckung des Energiebedarfs der Bevölkerung und die planmäßige Versorgung der Wirtschaft mit Energieträgern gesichert wird. Die übrigen Beiträge zum ersten Beratungstag befaßten sich mit Schwerpunkten der Verbesserung der Planung der Energiwirtschaft wie der Anwendung ökonomischer

Der zweite Beratungstag behandelte „Technisch-ökonomische Probleme und ihre Lösungsmöglichkeiten bei der Erhöhung der Sicherheit der Energiebereitstellung“. Möglichkeiten zur Verminderung des Instandhaltungsumfanges, Probleme der komplexen Betriebsvorbereitung von Großkraftwerken, Verfahren zur Analyse der Schaden Eintrittswahrscheinlichkeiten und Wege zur Bestimmung der optimalen Zuverlässigkeit waren Problemkreise, mit denen sich die Vortragenden und Diskussions Teilnehmer auseinandersetzten. Die Vorträge von Mitarbeitern der Sektionen Elektrotechnik und Energiewandlung bildeten eine wertvolle Bereicherung und gaben dem Tagungsprogramm einen intersektoriellen Charakter.

Der Erfolg der diesjährigen Veranstaltung hat das Kollektiv des Wissenschaftsgebietes Energiwirtschaft bestärkt und verpflichtet, im nächsten Jahr eine energiewirtschaftliche Tagung mit noch höherer Qualität durchzuführen und bereits jetzt mit der Vorbereitung zu beginnen.

Dr. rer. oec. Natzek, Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft

Foto: Lehmann, FBS



Eine Frage, Herr Professor



Welche Charakterzüge sollten einen sozialistischen Wissenschaftler besonders prägen?

Er muß völlige Hingabe für seine Wissenschaft zeigen. Wenn er die Wissenschaft nur als Milchkuh betrachtet, die ihm Geld bringt, dann ist er von vornherein verloren. Man kann mit wissenschaftlichen Leistungen in unserem Staat zwar viel Geld verdienen und auch zum Nationalpreis kommen, aber wenn das allein die Zielsetzung ist, dann wird man nie ein Wissenschaftler, den unsere Gesellschaft wirklich braucht.

Und wenn jemand sich ernsthaft der Wissenschaft hingibt, wird er auch zu der Erkenntnis kommen, daß seine Arbeit bei weitem nicht allein ausschlaggebend sein kann für den Er-

folg. Er wird so vor allen Dingen auch Achtung vor allen anderen Werktätigen gewinnen, vor den kulturellen, wissenschaftlichen und technischen Leistungen unserer Vorfahren, die sie unter viel schwierigeren Bedingungen vollbringen mußten als wir, und zuerst wohl vor der Schöpferkraft der Arbeiterklasse in den zurückliegenden 23 Jahren.

Alle Erfolge dieser Jahre sind in der DDR dadurch erzielt worden, daß dieser Staat die überwiegende Zahl der Werktätigen zum gemeinsamen Aufbau des Sozialismus zusammengeführt hat. Einen bescheidenen Beitrag zu dieser Aufgabe geleistet zu haben,

macht sicher jeden Wissenschaftler in diesen Jubiläumstagen ebenso froh wie den Mann auf der Baustelle oder die Frau an der Schreibmaschine.

(Aus einem Gespräch mit NPT-Professor Kurt Schwabe, „SZ“ vom 28. Juli 1974)

UZ 114/74

SEITE 5